



Kai Gehring

Mitglied des Deutschen Bundestages

Rede zur Flüchtlings- und Einwanderungspolitik

von Kai Gehring MdB auf dem Kleinen Landesparteirat (LPR) der NRW-Grünen in Essen am 29.11.2015

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir wollen, dass NRW ein offenes und erfolgreiches Einwanderungsland bleibt. Dafür spucken wir alle in die Hände, packen vor Ort gemeinsam an. Und ja, wir sind selbstverständlicher Teil der Willkommenskultur. Denn wir sind zuversichtlich und arbeiten daran, dass ein neues „Wir in NRW“ gelingt.

Es ist ein Riesen-Kraftakt, dass NRW allein für die Unterbringung in den Kommunen 1,9 Milliarden Euro stemmt. Zwei Akzente will ich verstärken: Die Hälfte der Schutzsuchenden in NRW und bundesweit ist unter 25 Jahre – also Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. Das heißt: Wir haben eine Riesenaufgabe und Riesenchance vor uns. Eine Bund-Länder-Offensive für „Integration durch Bildung“ ist dringend notwendig!

Sprachlich, frühkindlich, schulisch, beruflich und hochschulisch müssen wir Chancen für alle eröffnen – mit mehr Räumen, mehr Personal, mehr Schulsozialarbeit und inklusiver Pädagogik für Vielfalt. Es doch fatal, wenn lernbegeisterte und hochqualifizierte Leute zum Abhocken in der Flüchtlingsunterkunft verdammt sind. Sie wollen etwas leisten, sich einbringen, in der neuen Heimat Fuß fassen. Dieses Geschenk werden wir annehmen und Flüchtlinge in allen Bildungseinrichtungen willkommen heißen!

NRW geht mit unserer grünen Schulministerin voran. Im Bundestag haben wir mehrmals eine Bildungsoffensive eingefordert und die zusätzlichen 3.600 Lehrerstellen in NRW als gutes Beispiel gewürdigt. Andere Länder müssen sich jetzt genauso anstrengen – und der Bund darf sich nicht raushalten! Bundesbildungsministerin Wanka muss endlich ihre Zuschauertribüne verlassen und in die Puschen kommen.

Wir alle freuen uns über das überwältigende Engagement vieler Ehrenamtlicher für Flüchtlinge. Wir müssen alles dafür tun, dass es nicht erlahmt. Was mich besorgt, ist die Verrohung und Kaltherzigkeit in Teilen unserer Gesellschaft. Hass, Hetze und Rechtsextremismus dürfen nirgends Platz finden und nicht um sich greifen.

- Es ist ein Skandal, wenn mein Fraktionskollege als Kanake beschimpft und mit Vergasung bedroht wird – und dies trotz Anzeige null Konsequenzen hat.
- Es ist ein Skandal, wenn besorgniserregende Philologen in Sachsen-Anhalt deutsche Mädchen vor Sex mit muslimischen Männern warnen und im Amt bleiben.

- Es ist ein Skandal, wenn der sächsische Verfassungsschutz Galgen für Politiker unproblematisch findet.
- Es macht mich nachdenklich, wenn nach einem rechtsterroristischen Mordattentat gegen unsere Kölner Oberbürgermeister-Kandidatin Henriette Reker, 60 Prozent der Wählerinnen und Wähler teilnahmslos zuhause bleiben.

Hallo, wo leben wir eigentlich? Über 600 Attacken gegen Flüchtlingsunterkünfte allein in 2015! Was muss noch passieren, damit staatliche Institutionen adäquat auf Rechtsextremismus reagieren?

Wir Grüne stellen uns den rechten Hetzern entgegen – ob besorgniserregende Bürger, die ekelhafte AfD oder offen agierende Neonazis und Rechtsterroristen. Wir stehen ohne Wenn und Aber an der Seite der Flüchtlinge und Helfer! Und wir müssen stärker die stille Mehrheit aus der Mitte der Gesellschaft davon überzeugen, rechten Hetzern die Stirn zu bieten. Die Flüchtlinge wollen nach Deutschland, nach NRW, weil sie frei leben wollen. Diese Freiheit lassen wir uns von Terror und Fanatismus nicht kaputtmachen.

Diskriminierung, Volksverhetzung und Rassismus müssen hammerharte Konsequenzen haben. Wir brauchen eine lebendige und wehrhafte Demokratie – dafür stehen wir als Grüne in NRW – das wird man ja wohl nochmal sagen dürfen!